



Standpunkt

Ihre Meinung ist gefragt:
Unter www.aekooe.or.at
im Forum!

Angestellte Ärzte

Dr. Harald Mayer

Vorsorge statt Nachsorge

Nein, hier geht es nicht um die VU – aber in gewisser Weise doch wieder: Vorsorge ist nämlich in jedem Fall gut, frei nach dem Motto: ... rechtzeitig darauf schauen, dass man es hat, wenn man es braucht ...

Wie Sie neben stehendem Artikel entnehmen können, verlieren die Ärzte bei vorzeitiger Beendigung ihrer ärztlichen Tätigkeit unter Umständen bis zu 39 % ihrer monatlichen Pension der Wohlfahrtskasse.

Welchem Spitalsarzt ist aber zu verdenken, dass er ab einem gewissen Alter nur mehr reduzierte Dienste leisten möchte? Laut einer Studie der Universität Innsbruck leidet jeder zweite Intensivmediziner unter der hohen Arbeitsbelastung, jeder vierte ist akut burn-out-gefährdet.

Flexibles Konzept „PensionPlus“

Das von der Ärztekammer für Oberösterreich entwickelte Konzept „PensionPlus“ stellt eine optimale Form der Zwischenfinanzierung möglicher Einkommensverluste bei reduzierten Diensten bis zum regulären Pensionseintrittsalter (65. Lebensjahr) dar. Der Ansatz ist äußerst flexibel und wird unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit sechs verschiedene Beitragsstufen vorsehen, wobei es weitreichende Ermäßigungsmöglichkeiten gibt. Auch ein Nachkauf von Beitragszeiten bis zur Vollendung des 60. Lebensjahres ist möglich.

Umfangreiche Informationen zur PensionPlus erhalten Sie in unseren begleitenden Veranstaltungen der MedAK.

Wie sagte schon der irische Schriftsteller George Bernard Shaw? „Was man sparen nennt, heißt nur, einen Handel für die Zukunft abschließen“.

Denken auch wir Spitalsärzte schon jetzt an unsere Zukunft und sorgen vor – „PensionPlus“ hilft dabei!

Dr. Harald Mayer
Kurienobmann angestellte Ärzte

Nur in Oberösterreich:

PensionPlus – Konzept für maßgeschneiderte Zukunftsvorsorge

Es gibt viele Gründe, warum Ärzte schon ab dem 60. Lebensjahr beruflich etwas leiser treten wollen.

Damit diese Entscheidung nicht zum finanziellen Problem wird, hat die Ärztekammer für OÖ nun auf Wunsch vieler Mitglieder ein flexibles

Vorsorgemodell entwickelt.

Dr. B., 49, möchte nicht bis zum 65. Lebensjahr so viel arbeiten wie jetzt. Am liebsten würde der freiberufliche Facharzt mit Kassenvertrag ab 60 langsam kürzer treten – weniger zu verdienen wird er sich allerdings nicht leisten können, da die Kinder in dieser Zeit finanzielle Unterstützung für ihre Ausbildung brauchen werden.

Dr. S., 53, ist ausgepowert: Der Oberarzt in einem Peripheriekrankenhaus würde gerne schon vor der Pension seine Nacht- und Bereitschaftsdienste so weit wie möglich reduzieren, was aber Einkommensverluste mit sich bringt.

Bis zur Pension arbeiten wie mit 30 ist in den meisten Fällen weder sinnvoll noch machbar: Die Gesundheit macht oft nicht mehr mit, und wer das Glück hat, noch fit zu sein, möchte diese fitten Jahre genießen, mehr Zeit für Hobbys und Reisen haben. Früher in Pension zu

gehen kann aber gravierende finanzielle Einbußen mit sich bringen: Bis zu 39 % der Pension verliert ein niedergelassener Arzt, wenn er sich schon mit 60 in den Ruhestand verabschiedet. Abstriche müssen auch die Spitalsärzte in Kauf nehmen, die außerdem noch um ihre Abfertigung umfallen. Die Ärztekammer für OÖ hat deshalb das Modell PensionPlus entwickelt, das es Ärzten erlaubt, individuell an ihre Einkommens- und Lebenssituation angepasst für die Zeit unmittelbar vor dem 65. Lebensjahr vorzusorgen – damit sie selbst entscheiden können, wie viel sie noch arbeiten wollen.

+ Beiträge ab 45 – Leistungen ab 60

Die Beitragspflicht für die PensionPlus beginnt mit dem 45. Lebensjahr und endet spätestens nach Vollendung des 65. Die Leistungen können zwischen dem 60. und dem 65. Lebensjahr in Anspruch genommen werden. Die

PensionPlus wird monatlich inklusive Urlaubs- und Weihnachtsgeld ausbezahlt.

+ Individuelle Vorsorge

Je nach angegebene Einkommen gibt es sechs Beitragsstufen – von € 50,- monatlich bis € 1.600,- monatlich. „Selbstverständlich sieht das Modell eine

Berücksichtigung der wirtschaftlichen Belastungen vor“, informiert Dr. Friedrich Badhofer, Leiter der Wohlfahrtskasse der Ärztekammer für OÖ, „bis zu einem Einkommen von € 11.200,- monatlich ist eine 100%ige Befreiungsmöglichkeit vorgesehen, und auch darüber hinaus soll es zumindest Teilbefreiungen geben.“ Sollte sich die wirtschaftliche Situation nach Inanspruchnahme der Befreiung ändern, kann man allerdings bis zum 60. Lebensjahr auch noch Beiträge nachkaufen. Individuell planbar sind nicht nur die Beitrags- und die Leistungshöhe, son-

Info-Abende PensionPlus:

- 29.10.2007 Ärztekammer für OÖ
18.00 bis 20.00 Uhr
Dr. Niedermoser/Dr. Badhofer
- 12.11.2007 KH Steyr
18.00 bis 20.00 Uhr
Dr. Niedermoser/Dr. Badhofer
- 21.11.2007 KH Ried
18.00 bis 20.00 Uhr
Dr. Haslwanger/Dr. Badhofer
- 27.11.2007 KH Gmunden
19.00 bis 21.00 Uhr
Dr. Haslwanger/Dr. Badhofer
- 4.12.2007 KH Wels
18.00 bis 20.00 Uhr
Dr. Haslwanger/Dr. Badhofer

Anmeldungen erbeten:

MedAk – Medizinische Fortbildungsakademie OÖ, Frau Renate Hartl, Dinghoferstr. 4, 4010 Linz, Tel. 0732/778371/313, Fax 0732/783660-313, E-Mail: hartl@medak.at

+ Steuerlich günstige Ansparmöglichkeit

Im Gegensatz zu privaten Vorsorgemodellen oder Sparformen ist die PensionPlus eine Pflichtversicherung. Die Beiträge können als Betriebsausgaben oder Werbungskosten geltend gemacht werden und sparen somit Steuern. Mit der PensionPlus bekommt man aber – im Gegensatz zu einer Versicherung – in jedem Fall alles, was man eingezahlt hat, zurück: Das bis zum Pensionsantritt angesammelte Kapital wird inklusive Zinserträge vollständig ausbezahlt – an den Anspruchsberechtigten oder seine Erben.



OÖ Ärzte

Standpunkt

Ihre Meinung ist gefragt:
Unter www.aekooe.or.at
im Forum!



Niedergelassene Ärzte

Dr. Silvester Hutgrabner

Spare in der Zeit ...

... dann hast du in der Not. Ich möchte die betriebswirtschaftliche Situation der Hausärzte/Landärzte nicht als Notlage bezeichnen. In den Augen der Bevölkerung zählen Ärzte ja generell zu den Besserverdienern unserer Gesellschaft. Ob das Einkommen der Allgemeinmediziner jedoch der Ausbildung, Verantwortung und Leistung entspricht, wird selten diskutiert.

Unbestritten ist jedoch, dass der Druck auf uns größer geworden ist: gestiegene Arbeitsanforderungen in Form von zunehmender Bürokratie, Zeitdruck, Elektronisierung des Gesundheitswesens – ... wir alle können ein Lied davon singen. Auch der Stressbelastung von Ärzten sind jedoch Grenzen gesetzt. So mancher Kollege überlegt daher ernsthaft – nach langjähriger engagierter Tätigkeit als niedergelassener Arzt –, ob er seine Ordination vorzeitig schließt, weitergibt oder den Arbeitsumfang einschränkt. Eine finanzielle Überbrückung bis zur „offiziellen Pension“, wie sie „PensionPlus“ bietet, ist hier durchaus sinnvoll und wünschenswert.

Wohlfahrtskasse günstiger

Trotz wiederkehrender Kritik dürfen wir nicht vergessen: Wir haben das Privileg, dass die Wohlfahrtskasse günstiger anbietet als der Markt. Verwaltungsaufwand, Administrations- und Gebärungskosten sowie Werbeaufwand sind minimal. Wir sind keine Aktiengesellschaft – wie die meisten Versicherungsunternehmen –, daher nicht auf Gewinn gerichtet und müssen auch keine Dividende an Aktionäre bezahlen. Auch der „Zwangscharakter“ der Beiträge bringt uns hier den Nutzen der vollen steuerlichen Absetzbarkeit. Die äußerst variablen Gestaltungsmöglichkeiten der Beiträge bieten – salopp formuliert – für jeden Geschmack etwas.

Der Wahlfreiheit einer Einstellung oder Einschränkung der ärztlichen Tätigkeit bereits mit Vollendung des 60. Lebensjahres steht somit nichts mehr im Wege.

Dr. Silvester Hutgrabner
Kurienobmann-Stellvertreter der niedergelassenen Ärzte OÖ (Vertreter der Landärzte)



„Flexibilität und die Möglichkeit der Rücksichtnahme auf die individuelle Situation jedes Einzelnen waren uns bei der Entwicklung des Konzepts besonders wichtig. Mit der Pension Plus hat jeder die Zukunftsvorsorge, die er braucht!“

Vizepräsident MR Dr. Klaus Haslwanger,
Vorsitzender Verwaltungsausschuss



Standpunkt

Dieser Artikel ist auch auf www.aekoee.or.at unter der Rubrik *Kammer/Standespolitische Info/Gemeinsame Angelegenheiten* abrufbar.

Niedergelassene Ärzte MR Dr. Oskar Schweninger

Wäre schön, ab 60 zurückzuschrauben ...

Wieder geht eine Arbeitswoche zu Ende. Der Bereitschaftsdienst von Dienstag auf Mittwoch war erträglich, die Visiten und Altersheimbesuche hielten sich im Rahmen. Dennoch erpappe ich mich bei Überlegungen, ob ich das bis 65 noch in dieser Arbeitsintensität leisten kann oder will.

Wäre schon schön, wenn ich mit dem 60. Lebensjahr etwas zurückschrauben könnte. Vielleicht bietet sich ein Jobsharing oder eine Nachfolgepraxis an?

PensionPlus gleicht Einkommensverluste aus

Das zur Diskussion stehende Modell PensionPlus wäre ein idealer Weg, finanzielle Abstriche bei geringerer Arbeitsleistung abfedern zu können. Jetzt bei relativ hoher Steuerprogression einzahlen, und zwar Pflichtbeiträge, und später die Auszahlungen auf geringerem Niveau versteuern zu müssen, scheint mir ein großer Vorteil.

Die Ärztekammer braucht eigentlich keinerlei Außendienst oder Werbung zu zahlen, die Renditen der Wohlfahrtskasse waren immer ganz ordentlich.

Hoffe auf positive Beschlussfassung

Wenn dann noch die Möglichkeit zum individuellen Nachkauf vergangener Versicherungsjahre besteht, dann sehe ich der Verwirklichung optimistisch entgegen.

Daher hoffe ich auf eine positive Beschlussfassung in der nächsten Vollversammlung und rate auch Ihnen, liebe Kollegin, geehrter Kollege, sich ernsthaft mit dem Modell PensionPlus auseinander zu setzen.

meint Ihr MR Dr. Oskar Schweninger
Kurienobmann der niedergelassenen Ärzte OÖ

+ Junge wählen selbst

Von der PensionPlus profitieren alle oberösterreichischen Ärzte und Zahnärzte, die vor 1970 geboren sind. Die jüngere Generation kann später selbst entscheiden, ob sie dieses System der günstigen Zusatzvorsorge für sich in Anspruch nehmen möchte.

Dr. B., der niedergelassene Facharzt, von dem eingangs die Rede war, muss sich nicht abrackern bis 65: Dank PensionPlus kann er seinen Einsatz in der Praxis reduzieren und sich über eine Gruppen-

praxis einen Partner in die Ordination holen. Der Einkommensverlust wird durch seine PensionPlus ausgeglichen. Auch für Dr. S. ist die PensionPlus eine gute Lösung: Er kann es sich leisten, nach sechzig auf Zusatzeinkünfte durch Nacht- und Bereitschaftsdienste zu verzichten (siehe Beispiele).

Wird das Konzept in der Vollversammlung im Dezember 2007 beschlossen, so kann das Programm am 1.1.2009 starten.

Mag. Susanne Sametingner

Sämtliche Infos zur PensionPlus stehen auf unserer Homepage unter www.aekoee.or.at zum download bereit!

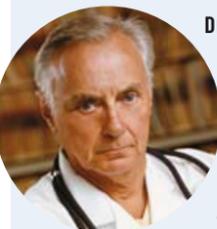
PensionPlus: vier Beispiele – vier Lösungen:



Dr. B., 49, freiberuflicher Kassenarzt, möchte nicht bis zum 65. Lebensjahr voll arbeiten. Eine Kürzung der regulären Alterspension oder Einkommenseinbußen vorher will er aber nicht in Kauf nehmen. Welche Möglichkeiten hat er?

Über eine Gruppenpraxis (Modell 3 – Jobsharing) kann er einen Partner in die Ordination holen und seinen persönlichen Einsatz reduzieren. Den Einkommensverlust will er mit der PensionPlus zwischenfinanzieren. Mit einem monatlichen Beitrag ab 49 in Höhe von € 1.600,- erhält er ab 60 bis 65 eine monatliche Leistung von € 3.607,-.

Bei einer Nachfolgepraxis ab 62 würde ein monatlicher Beitrag in Höhe von € 800,- zu einer ähnlichen monatlichen Leistung in Höhe von € 3.735,- führen.



Dr. S., 53, angestellter Spitalsarzt, möchte nach 60 die Nacht- und Bereitschaftsdienste reduzieren, soweit das dienstrechtlich möglich ist. Eine Einkommenseinbuße wäre die Folge.

Er könnte bei einem laufenden monatlichen Beitrag von € 400,- die Beiträge von 50 bis 53 nachkaufen, was allerdings € 14.400,- kostet, die er als Sonderausgaben in voller Höhe geltend macht. Ab 60 würde er für fünf Jahre € 781,- erhalten. Ohne Nachkauf beträgt die monatliche Leistung € 521,-

Erfüllt er die Voraussetzung einer vorzeitigen Alterspension wegen langer Versicherungsdauer oder der Korridor pension, kann er nach Vollendung des 62. Lebensjahres die gesetzliche Pension der PVA beziehen und erhält die Abfer-

tigung vom Dienstgeber. Die Pension von der Wohlfahrtskasse will er aber erst ab 65. Aus dem Fonds der PensionPlus erhält er mit einem Nachkauf monatlich € 1.647,-, ohne Nachkauf monatlich € 1.170,-.



Eine freiberuflich tätige Ärztin oder auch ein angestellter Arzt, 45 Jahre alt, haben erhebliche Investitionen getätigt, die den finanziellen Spielraum bis 55 einengen. Aber auch sie möchten von der PensionPlus profitieren, um nach 60 ihre Tätigkeiten reduzieren zu können.

Sie lassen sich bis 55 befreien, da die Gewinne vor Steuern unter der 2,5-fachen FSVG-Höchstbeitragsgrundlage (2007: mtl. € 11.200,-) liegen, und zahlen erst ab 55 monatlich € 800,-. Nehmen sie erstmals die PensionPlus ab 60 in Anspruch, beträgt die monatliche Leistung € 710,-, bei erstmaliger Leistung ab 61 € 1.090,-, bei erstmaliger Leistung ab 62 € 1.735,-, bei erstmaliger Leistung ab 63 € 3.046,- und bei erstmaliger Leistung ab 64 € 7.022,-. Sollten es die finanziellen Möglichkeiten erlauben, können sie Beiträge nachkaufen, was wiederum zu höheren Leistungen führen würde.



Dr. M., 35, Fachärztin für Neurologie, möchte in 10 Jahren nach Vollendung des 45. Lebensjahres eine steuerschonende Vorsore über die PensionPlus ansparen, um das weitere Berufsleben flexibler ohne finanzielle Einbußen gestalten zu können. Sie fürchtet, dass die Leistung der gesetzlichen Pensionsversicherung infolge der längeren Durchrechnungszeiträume geringer wird. Was kann sie derzeit machen?

Da sie nach 1970 geboren wurde, besteht auf Grundlage der geplanten Satzung keine Möglichkeit, Beiträge zur PensionPlus zu leisten. Die Beitragspflicht ist nur für ordentliche Mitglieder der Wohlfahrtskasse, die 1970 oder früher geboren wurden, vorgesehen. Diese Grenze wurde bewusst so gewählt, damit zukünftige Generationen selbst bestimmen können, ob sie ebenfalls eine Pension aus der PensionPlus beziehen wollen oder nicht. Durch eine Änderung der Satzung in rund zehn Jahren könnte ein neuerliches Mindestalter beschlossen werden, sodass Personen, die derzeit nicht von der Beitragspflicht erfasst werden, Beiträge in die PensionPlus leisten können.

Alle Beispiele gehen von einer Kapitalverzinsung von 5 %, einer Leistungsdauer bis zum vollendeten 65. Lebensjahr und 14 Monatbezügen pro Kalenderjahr aus.

Dr. Friedrich Badhofer

**Wie könnte Ihre PensionPlus aussehen?
Rechnen Sie sich Ihre Möglichkeiten durch –
mit dem Pensionsrechner auf www.aekoee.or.at!
Unsere Experten beantworten Ihre Fragen!
Schreiben Sie uns: PensionPlus@aekoee.or.at**

Standpunkt

Ihre Meinung ist gefragt:
Unter www.aekoee.or.at
im Forum!



Vizepräsident

MR Dr. Klaus Haslwanter

Menschlichkeit ohne Preis

Am 5. September wurde das Projekt „Äskulap – Humanitätspreis 2007“ gestartet. Diese Möglichkeit zur Anerkennung sozial engagierter Ärzte, die sich über ihr berufliches Engagement hinaus unentgeltlich für die Schwachen in unsere Gesellschaft einsetzen, sollten wir auch nützen.

Zeit- und Kraftaufwand

Unser Beruf „frisst“ uns zeitweise auf – das Stresspotential ist hoch, und die psychische und physische Belastung macht uns zu schaffen. Doch der Beruf Arzt ist eine Berufung – die meisten von uns hatten schon als Kind den Wunsch, Arzt zu werden und den Menschen zu helfen. Umso mehr sind Kollegen und Kolleginnen zu bewundern, die über ihre normale Tätigkeit hinaus noch die Zeit und Kraft aufwenden, sich unentgeltlich für bedürftige Menschen, für den Frieden, die Gerechtigkeit oder die Umwelt zu engagieren. Ich ziehe vor jedem Einzelnen den Hut!

Der Ärztekammer für Oberösterreich, in Kooperation mit den Oberösterreichischen Nachrichten und der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich, ist es gelungen, dieses interessante und spannende Projekt ins Leben zu rufen. Ersten Rückmeldungen zufolge ist die Resonanz sehr positiv, und es herrscht reges Interesse daran, Ärzte für die Ehrung vorzuschlagen. Der zu verleihende Preis – neben der Äskulap-Trophäe ein gratis Spendenaufruf (inkl. Erlagscheinbeilage) in den OÖN im Wert von 25.000,- Euro – ist sicher nur eine Form der Anerkennung. Die bedeutendere wird wohl die Dankbarkeit der in Not geratenen Menschen sein, die den Kolleginnen und Kollegen direkt vor Ort zuteil wird und durch nichts aufzuwiegen ist.

Unentgeltliche Hilfe – Menschlichkeit ohne Preis – Äskulap Humanitätspreis 2007: Diese Idee unterstütze ich als Vizepräsident der Ärztekammer für OÖ voll und freue mich auf zahlreiche weitere Einreichungen!

MR Dr. Klaus Haslwanter
Vizepräsident